



Zeitungsausschnitt **Mittwoch, 9. September 2015** aus
 Münchner Merkur Süddeutsche Zeitung
 Erdinger Anzeiger Erdinger SZ

an Referat / SG

zur Kenntnis und ggf. weiteren Veranlassung.

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Hereinspaziert in die Geschichte

Handwerk, Technik, Industrie: Das ist das Motto des bundesweiten Tages des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September. In Erding gibt es Führungen im Museum und in der Stadtpfarrkirche. Außerdem sind die Erlöserkirche in Klettham und das Museum Franz Xaver Stahl geöffnet.

VON GABI ZIERZ
UND ELVI REICHERT

Erding – Frühmittelalterliches Handwerk machen die Mitglieder des Archäologischen Vereins Erding (AVE) am kommenden Sonntag im Museum an der Prielmayerstraße lebendig. Zwischen 10 und 17 Uhr kommen sie als Bajuwaren ins Museum. Diese waren bereits vor 1500 Jahren geschickte Handwerkskünstler wie Eisenschmiede oder Bronze gießer und stellten einst in Klettham qualitätsvolle Stoffe her. Bei ihrer Aktion im Museum werden sie spinnen, weben, färben, gießen und schmieden.

„Damit greifen wir das Thema der aktuellen archäologischen Sonderausstellung ‚Klettham 1965 – 2015, 50 Jahre Entdeckung und Erforschung des bajuwarischen Reihengräberfeldes von Altenending‘ auf“, freut sich Museumsleiter und AVE-Vorsitzender Harald Krause. Außerdem wird es im Laufe des Tages eine mittelalterliche Fechtkampfvorführung geben. Eine Kinder-Malecke wartet auf kreative junge Besucher.

Der Eintritt ist am Sonntag frei. Das Museumscafé hat ganztags geöffnet und bietet neben Kaffeespezialitäten, Kuchen und Erfrischungsgetränke an. Krause selbst führt um 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr durch die Sonderausstellung zum bajuwarischen Kletthamer Gräberfeld mit seinen herausragenden Funden des fünften bis siebten Jahrhunderts.

Museum Stahl

Auch das Museum Franz Xaver Stahl hat am Sonntag geöffnet. Das unter Denkmalschutz stehende Biedermeier-Haus an der Landshuter Straße 31 kann von 14 bis 17 Uhr



Beeindruckend: die Orgel-Empore der Kletthamer Erlöserkirche, hier mit den Sängern der Kantorei.

FOTO: REICHERT



Besuchen das Museum: als Bajuwaren gekleidete Mitglieder des Archäologischen Vereins Erding.

FOTO: MORITZ



Unter Denkmalschutz steht das Biedermeier-Haus, das heute das Museum Stahl beherbergt.

FOTO: KRONSEDER

bei freiem Eintritt besichtigt werden. Es wurde 1840 erbaut und war zunächst das Wohn- und Geschäftshaus der Familie Humpl, die dort ein Maler- und Vergoldergeschäft betrieben. „Kurz vor 1900 hat das Haus Franz Stahl sen., ebenfalls Malermeister, gekauft. Mit seiner Frau Ursula betreute er noch die Malerswitwe Sophie Humpl und deren Geschäftsführer Fritz Egner in dem Haus. Dort wurden dann

1901 Sohn Franz Xaver und 1907 Josef Stahl geboren“, erzählt Museumsleiterin Heike Kronseder.

Franz Xaver Stahl führte als junger Mann nach dem Tode des Vaters kurz den elterlichen Betrieb, bevor er ihn an den jüngeren Bruder übertrug. Stahl, der akademischer Tiermaler war, bewohnte das Haus, versorgte die Mutter und richtete sich in den beginnenden 1950er Jahren ein Atelier im Hause ein. Als er

1977 starb, pflegte seine Witwe Margarete das Haus weiter – und auch den Nachlass ihres Mannes. Sie starb im Februar 2014 und vererbte Haus und Sammlung der Stadt Erding – unter der Maßgabe, daraus ein Museum zu machen.

Der Wunsch wurde ihr erfüllt. Das Haus birgt neben dem künstlerischen Nachlass das originale Mobiliar und das seit 1977 unveränderte Atelier Stahls mit vielen Gemälden.

Erlöserkirche

Die Evangelische Erlöserkirche in Klettham, Friedrichstraße 11, gehört zu den jüngeren Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen. Die 1963 eingeweihte Kirche, nach den Plänen des Architekten Hans-Busso von Busso erbaut, feierte 2013 ihr 50. Jubiläum. Sie ähnelt einem auf den Kopf gestellten Schiff, sagen die einen, beziehungsweise einem Zeltdach,

sagen die anderen. Der Holzbau ist auf jeden Fall sehenswert und der Klang der Instrumente im Altarbereich sowie die Stimmen der Solisten und der Kantorei sind einmalig.

Heuer steht beim Tag des offenen Denkmals die Orgel im Mittelpunkt. Da die in die Jahre gekommene Orgel wegen der gravierenden Temperaturunterschiede erneuert werden muss, hatte sich 1969 ein Orgelbauverein gegründet. Bald fiel er in einen Dornröschenschlaf. 2013 wurde der Verein wiederbelebt, hat seitdem viele Mitglieder geworben, sammelt fleißig Spenden für eine neue Orgel und ist bestrebt, den Neubau baldmöglichst finanzieren zu können. Am Sonntag macht eine Ausstellung das so diffizile und kunstreiche Instrument mit allen Sinnen erfahrbar. Es gibt Pfeifen verschiedenster Bauart zum Anfassen, Hörbeispiele – und sogar „Die Sendung mit der Maus“ ist mit einem Film über den Bau einer Orgel vertreten.

Nach dem Gottesdienst, der um 10.30 Uhr beginnt, gibt es ein Kirchencafé. Die Besucher haben den ganzen Tag Zeit, alle Stationen in Ruhe anzuschauen. Mitglieder des Orgelbauvereins beantworten gerne Fragen. Um 15 Uhr wird Roland Eder eine Führung zur Orgel anbieten, Bauweise und Technik erläutern, aber auch die Kunst, Klangfarben und Register zu mischen. Anschließend können sich Interessierte selbst einmal am Instrument versuchen. Eine Liste, in die man sich eintragen kann, liegt aus. Geöffnet ist die Kirche bis 20 Uhr.

Stadtpfarrkirche

Durch Erdings größtes Gotteshaus, die Stadtpfarrkirche St. Johannes, führt Kreisheimatpfleger Hartwig Sattelmair am Sonntag um 14 Uhr. Der spätgotische, dreischiffige Ziegelbau der Landshuter Bauschule, dessen Glockenturm fünf Meter nach Osten abgesetzt ist, wurde nach Schäden im Dreißigjährigen Krieg und durch den Stadtbrand 1648 von 1668 bis 1689 im Barockstil umgebaut. Ein erneuter Umbau, diesmal im Stil der Neugotik, erfolgte von 1880 bis 1882. Bekannt ist die Rieger-Orgel in der Kirche mit 50 Registern.